

Ereignisreiche Domus-Rigensis-Tage in Riga

„Man muß dabei gewesen sein“

Diese im Vorfeld der „Domus-Rigensis-Tage 1995“ ausgegebene Parole haben etwa 80 Deutschbalten beherzigt, die ihre Baltikumreise rund um dieses Ereignis in Riga planten. In der Rigaer Altstadt konnte man zwischen dem 16. und 18. Juni kaum drei Schritte tun, ohne Bekannte zu treffen. Die Mitgliederversammlung des deutschbaltisch-lettischen Zentrums DOMUS RIGENSIS und die daran anschließenden Vorträge am 16. Juni im Pulverturm wurden von über 200 Personen besucht. Wolf T. Zoepf, stellvertretender Vorsitzender von DOMUS RIGENSIS, begrüßte unter den lettischen und deutschen Mitgliedern und Gästen besonders zwei Geschäftsführende Bundesvorsitzende der Deutsch-Baltischen Landsmannschaft - Werner Klingelhöller und den jetzigen Amtsinhaber Dr. Klaus Knüpfer mit ihren Damen.

Bürgertum im Wandel

Zoepf konnte bekanntgeben, daß der Verein nunmehr 182 Mitglieder hat, 35 mehr als im Vorjahr. 92 Mitglieder kommen aus Lettland und 90 von außerhalb Lettlands, zumeist aus Deutschland. Einen Wechsel gab es bei der von lettischer Seite besetzten Position des 1. Vorsitzenden. Anstelle von Peteris Blums, der aus beruflichen Gründen um Entlastung von seiner Verantwortung gebeten hatte, wurde Ojars Sparitis, Professor an der Rigaer Kunstakademie, vom Vorstand zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er nimmt diese Position bis zu den Neuwahlen des 10köpfigen Vorstands im kommenden Jahr ein. Wolf Zoepf dankte Peteris Blums für seinen wegweisenden Einsatz ebenso wie allen Mitarbeitern, die an der Herausgabe des Mitgliederverzeichnisses und einer Broschüre über DOMUS RIGENSIS in deutscher und in lettischer Sprache beteiligt waren. Das Informationsmaterial kann bei der Carl-Schirren-Gesellschaft angefordert werden.

Angesichts der bevorstehenden 800-Jahr-Feier Rigas (im Jahre 2001) war der Festvortrag „Rigas Bürgertum im Wandel der Jahrhunderte: Wirtschaftliche Leistung - Gesellschaftliches Leben - Kultur“ von Prof. Dr. Norbert Angermann, Hamburg, von besonderem Interesse. Die geschickt beleuchtete Themenstellung ergab einen spannenden Bilderbogen vom Leben und europaweiten Wirken der Rigaer Bürger von der Hansezeit bis zum Aufbruch in die Moderne in der baltischen Handelsmetropole des Zarenreiches. Angermanns Betrachtungen schlossen im Jahre 1918 und bezogen sich ausdrücklich vorwiegend auf den deutschen Teil der Rigaer Bürgergeschichte. Ein interessantes Ko-Referat über die Wechselwirkung zwischen deutscher und lettischer Kultur in Riga anhand archäologischer Zeugnisse aus dem 13. bis 16. Jahrhundert hielt Dr. Andris Caune, Riga.

Die Rolle der Deutschen

Am Vormittag des 17. Juni kamen etwa 300 Gäste zur Eröffnung der Wanderausstellung DAS BALTIKUM UND DIE DEUTSCHEN in der Rigaer Petrikirche zusammen. Der eindrucksvolle Ausstellungsort verbreitete, ebenso wie die lettischen und deutschen Ansprachen im Angesicht der gemeinsamen Geschichte, eine feierliche und bewegende Stimmung.

Prof. Dr. Janis Stradinš, Riga, überbrachte die Grüße der „First Conference on Baltic Studies in Europe“, die erstmalig in Riga tagte und die Ausstellungseröffnung in ihr Programm aufgenommen hatte. Stradinš sagte, das Thema „Das Baltikum und die Deutschen“ sei eine der Schlüsselfragen der Vergangenheit aber auch der Zukunft Lettlands. Es sei lehrreich für die Letten, die Geschichte ihres Landes einmal von außen her zu sehen, anders als aus lettischer Sicht gewohnt und bestimmt anders als aus sowjetischer Sicht, wie sie 50 Jahre lang gelehrt wurde. „Wir müssen die Rolle der Deutschen in der Geschichte Lettlands anders als bisher betrachten“, sagte Stradinš. Prof. Dr. Konstantin Karulis, Riga, ging in seiner Ansprache auf das Verhältnis zwischen Letten und Deutschbalten ein und rief aus, heute wolle man einander die Hand reichen, um die schmerzhaften Folgen der Geschichte zu überwinden und für das Aufblühen der gemeinsamen Heimat nach Kräften zu wirken.

Für die Deutsch-Baltische Landsmannschaft eröffnete Monika v. Hirschheydt die Ausstellung. Sie verwies darauf, daß die Ausstellung im Zeichen der Verbundenheit mit den baltischen Republiken als Information über das Baltikum für den deutschen Zuschauer konzipiert worden sei. Nun könne diese Dokumentation im Baltikum selbst die in der Sowjetzeit vergessenen Kenntnisse über das Wirken der Deutschen in der baltischen Region vermitteln. Je mehr man voneinander wisse, desto mehr Verständnis könne man füreinander aufbringen.

Die Eröffnungsfeier wurde von der Singgruppe des deutschen Kulturvereins aus Doblen mit deutschen Liedern umrahmt.

Verwirklichter Traum

Geselliger Höhepunkt der Domus-Rigensis-Tage war der Sommernachtsball in Schloß Ruhenthal. Der Direktor des Schloßmuseums, Imants Lancmanis und seine Frau Ieva, boten den 160 lettischen und deutschen Ballgästen, die in vier großen Bussen aus Riga anreisten, ein ungewöhnliches Vergnügen.

Man erlebte die Inszenierung eines stilvollen Festes in herzoglich strahlenden Festräumen und spielte selber mit. Man wurde Teil eines lebendig gewordenen Museums. In der herzoglichen Küche prasselte Feuer unter gußeisernen Töpfen, in denen das Essen schmort. In herrlichen Speisesälen standen schön dekorierte Tische mit Sakusken. Im bezaubernden Marmorsaal wurden Kaffee und Kuchen serviert. Man flanierte vorbei an meterhohen chinesischen Vasen mit Sträußen von Jasmin und Pfingstrosen hinauf zum weißen Saal, wo auf schimmerndem Parkett unendlich viel Platz zum Tanzen war. Nie hatte ein Tourenwalzer so viele Möglichkeiten zu Figuren. Dazwischen ein Spaziergang im Schloßhof im diffusen Licht der hellen Nächte. „Noch Generationen werden von diesem Fest sprechen“, meinte ein Gast. Nun - es erschien wie ein Traum in einer rauheren Wirklichkeit. Für die Verwirklichung dieses Traumes durch eine vorzügliche Vorarbeit gab es Blumen, Dankesworte und stürmischen Beifall für das Ehepaar Lancmanis und Babette v. Sass.

Den Abschluß der ereignisreichen Domus-Rigensis-Tage bildete ein Kirchenkonzert in der Jesuskirche. Brausende Orgelklänge und die herrliche Altstimme von Marlene Worms erfüllten die lichtdurchflutete Kirche. Bischof Kalnins gab in seiner Predigt den Deutschbalten mit auf den Weg, sie hätten drei Heimaten - diejenige, wo sie wohnten, die baltische Heimat und die göttliche Heimat.

Manch einer, der in diesem Jahr sagte „Ich bin froh, dabeigewesen zu sein“ wird sich zusammen mit denen, die nächstes Jahr nun ganz bestimmt dabei sein wollen, den Termin notieren: Im kommenden Jahr finden die Domus-Rigensis-Tage vom 28 bis 30. Juni 1996 in Riga statt.

Monika v. Hirschheydt